Ausgabe 94 | Dezember 2018

Bürgergespräch SPD

Die Zeitung für die Bürgerinnen und Bürger von Wölfersheim

Die Wölfersheimer SPD ist irgendwie anders...

Ein Kommentar von Rouven Kötter.

Am Abend des 28. Oktober haben wir mit zahlreichen Mitgliedern der Wölfersheimer SPD in der Södler Turnhalle gesessen und gemeinsam mit unserem Landtagskandidaten Karl-Otto Waas dessen Geburtstag gefeiert. Es gab leckere hausmacher Wurst aus Wohnbach und auch für Getränke war bestens gesorgt. Zum Feiern war aber niemandem so recht zu mute. Das Ergebnis der SPD in Hessen war eine derbe Niederlage und hatte uns allen auf die Stimmung geschlagen. Auch wenn Karl-Otto Waas ein beachtliches Ergebnis eingefahren hat, wird er leider nicht in den Landtag einziehen, um dort als Handwerker und Gewerkschafter die Stimme für die Arbeitnehmer zu erheben. **Wir sind stolz darauf, dass Karl-Otto Waas unser Landtagskandidat war und wir danken allen Wählerinnen und Wählern, die ihm ihre Stimme gegeben haben. Karl-Otto Waas hat in Wölfersheim deutlich vor seinen Konkurrenten gelegen. Die Wölfersheimer SPD hat nicht nur das beste Ergebnis in der Wetterau geholt, sondern im gesamten Gebiet des Regionalverbandes FrankfurtRheinMain gibt es kein besseres SPD-Ergebnis als bei uns in Wölfersheim. Auch dafür möchten wir uns bei allen Wählerinnen und Wählern bedanken.**

Trotzdem waren die meisten an diesem Abend enttäuscht, traurig und verärgert. Aber nicht über die Wähler oder die anderen Parteien. Nein, wir waren verärgert – um nicht zu sagen stinksauer – auf unsere eigene Partei. Wir wollen Ihnen gerne erklären, warum: Viele von uns haben sich über Entscheidungen und Personalien in den letzten Monaten geärgert und wir haben unserem Ärger auch innerhalb unserer Partei Luft gemacht: Egal ob es die unfassbare „Beförderungs-Entlassung“ des Verfassungsschutzpräsidenten Maaßen, das

Verhalten gegenüber den Autokonzernen beim Diesel-Skandal oder die Wahl von Andrea Nahles zur Partei- und Fraktionschefin war. Wir finden keineswegs alles gut, was unsere Partei auf übergeordneten Ebenen macht. Wir haben auch schon „Partei-Promis“, die bei uns Veranstaltungen machen wollten, abgelehnt und gesagt: Die werden wir unseren Mitbürgern nicht zumuten. (Wir wollen da jetzt keine Namen nennen, aber einer davon kommt aus Schleswig-Holstein und sieht selten gut gelaunt aus...) Wir erheben intern die Stimme, wenn uns etwas nicht passt, wir schicken Vertreter zu den Parteitagen des Unterbezirks, des Bezirks Hessen-Süd und sogar der Landes-SPD. Wir nehmen dort Stellung und versuchen die Politik der SPD so zu beeinflussen, dass wir voll dahinter stehen können und die Entscheidungen und Ideen mit Begeisterung und aus Überzeugung vertreten können. Leider gelingt uns das nicht immer in dem Maße, in dem wir uns das wünschen. Das musste jetzt mal raus...

Gleichzeitig stehen wir absolut zu unserer Partei und insbesondere zu den Werten, die sie seit mehr als 150 Jahren verkörpert: Freiheit, Gerechtigkeit und Solidarität. Die SPD ist die einzige Partei, die sich im Reichstag gegen die Nazis stellte. Otto Wels begründete das damals trotz anwesender SA-Männer im Saal mit einer beeindruckenden, letzten freien Rede im Reichstag, die den Satz enthielt: „Freiheit und Leben ►

S. 2 **Editorial** Gerhard Weber

S. 3 **Eröffnung dm-Markt** Volksfeststimmung

S. 4-5 **Haushaltsplan 2019** Interview mit Eike See

S. 6-7 **Reaktivierung Horlofftalbahn**

S. 8 **Ehrungen und Weihnachtswünsche**

www.SPDwoelfersheim.de

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Gerhard Weber,
SPD-Vorsitzender

Ein sprichwörtlich heißes Jahr geht zu Ende. Politisch gesehen ein turbulentes,
Hoch und Tief, Licht und Schatten wechselten sich ab.
Für die Wölfersheimer SPD begann das Jahr mit einem Paukenschlag: Am 4. März 2018 wurde Eike See mit 67% zum Bürgermeister gewählt. Zwei Wochen später verlor die Wetterauer SPD die Landratswahl.
Dann wurde es heiß, zeitweise unerträglich heiß, ein Jahrhundertsommer.
Ein Sommermärchen fand in diesem Sommer nicht statt. Die Fußballweltmeisterschaft in Russland war für uns Deutsche leider mit Ende der Vorrunde schon zu Ende. Vermutlich die falsche Mannschaftsaufstellung und Überalterung führten zur Pleite und vorzeitiger Heimreise.
Durch die Nominierung von Karl-Otto Waas zum Kandidat für die Landtagswahl wurde der nächste Wahltermin am 28.Oktober 2018 angesteuert. Die Wölfersheimer SPD bedankt sich bei Karl-Otto Waas für seinen engagierten Wahlkampf und den Einsatz für die Sozialdemokratie und Gewerkschaft.
Wir werden uns auch weiterhin mit unserer Arbeit dafür einsetzen, dass es sich in unserer Gemeinde gut leben lässt.
Ich hoffe, dass Sie uns auch im nächsten Jahr kritisch begleiten und uns bei unserer Arbeit positiv unterstützen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen allen ein frohes Weihnachtsfest und ein erfolgreiches, gesundes und vor allem friedvolles neues Jahr.

Ihr

Fortsetzung Kommentar S.1

kann man uns nehmen – die Ehre nicht!“ Viele Sozialdemokraten bezahlten diese klare Haltung mit ihrem Leben. Die SPD hat maßgeblich zu dem Wohlstand und Frieden beigetragen, den wir seit vielen Jahrzehnten genießen können. Erarbeitet haben ihn die Menschen in unserem Land - politisch unterstützt von vielen guten Politikern, die unser Parteibuch haben und hatten. Der Frieden in Europa und auch die Wiedervereinigung wären ohne die Vorarbeit von Willy Brandt nicht denkbar. Im Kampf gegen den Terror hat Helmut Schmidt, der in diesem Jahr 100 Jahre alt geworden wäre, kühlen Kopf bewahrt und unser Land in der Welt zu einem geschätzten und geachteten Partner gemacht. Auch Gerhard Schröder hat sich um unser Land verdient gemacht und dem damaligen US-Präsidenten George Bush gesagt: Irak-Krieg? Ohne uns! Die Geschichte hat ihm Recht gegeben, auf die Beweise für die Massenvernichtungswaffen, die damals als Kriegsgrund aufgeführt wurden, warten wir bis heute. Das waren beispielhaft nur unsere Kanzler. Wir könnten viele weitere Minister, Ministerpräsidenten, Bundespräsidenten, Abgeordnete oder andere SPD-Politiker nennen, für die wir uns nicht zu schämen brauchen, auf die wir stolz sind und von deren Arbeit wir heute noch profitieren. Deshalb stehen wir zu unserer SPD, auch wenn wir manchmal abends vor dem Fernseher bei den Nachrichten oder bei Talk-Shows fluchend die Hände über dem Kopf zusammenschlagen, wenn Vertreter unserer Partei Beiträge abgeben, die absolut nicht in unserem Sinne sind. Unser Anspruch ist es, die SPD in unserem Sinne zu beeinflussen und wieder auf die Schiene zu setzen, auf der viele mutige und kluge Frauen und Männer weite Strecken zurückgelegt haben.

Wer ist eigentlich dieses „wir“?
Wir sind Ihre Wölfersheimer SPD. Eine Partei, die sich vor allem als Ortspartei versteht. Wir kümmern uns um unsere Gemeinde und um die Interessen der Menschen, die in unseren fünf Ortsteilen leben. Wir versprechen nichts, was wir nicht halten können. Wir machen, was wir sagen und wir sagen auch deutlich und ungeschönt, was wir machen. Wir sind ehrlich und arbeiten viele Stunden für das Wohl unserer Gemeinde. Nicht erst seit gestern, sondern seit Jahrzehnten. Wir sorgen mit verlässlicher, bodenständiger Ortspolitik dafür, dass man in Wölfersheim gut leben kann, eine gute Kinderbetreuung und Schulbildung erhält, Einkaufsmöglichkeiten ebenso vorhanden sind wie Arbeitsplätze, Spielplätze, Sportplätze und Räume für unsere vielen engagierten Vereine. Außer unserem Bürgermeister Eike See und mir als Erstem Beigeordneten beim Regionalverband machen das alle Mitglieder der Wölfersheimer SPD ehrenamtlich. Sie engagieren sich in ihrer Freizeit, neben Beruf, Familie und Hobbys.

Warum machen sie das? Weil sie unsere Gemeinde weiterentwickeln wollen – im Sinne ihrer Mitbürgerinnen und Mitbürger, ihrer Nachbarn, Vereinskameraden, Freunde. In Ihrem Sinne!

Wir haben auch eine klare Meinung zur Politik in Land und Bund:
Wir wollen, dass Menschen Arbeit haben und das die die arbeiten, mehr im Geldbeutel haben, als solche, die nicht arbeiten.

Wir wollen, dass Rentner die ihr Lebenlang gearbeitet haben oder Kinder großgezogen haben von ihrer Rente anständig und gut leben können.
Wir wollen, dass Internetkonzerne bei uns genauso Steuern bezahlen, wie es mittelständische Unternehmen und Bürger bei uns müssen.
Wir wollen, dass die Energiewende nicht dazu führt, dass sich normale Familien keinen Strom mehr leisten können.
Wir wollen, dass in unserem Land ausreichend bezahlbarer Wohnraum vorhanden ist.
Wir wollen, dass unser Land modern und offen in die Zukunft blickt, ohne dabei seine Traditionen zu verlieren.
Wir wollen in Frieden leben, zusammen mit unseren Nachbarn in einem vereinten, starken Europa.
Wir wollen so vieles. Das, was wir ändern und beeinflussen können, packen wir auch an. Darauf können Sie sich verlassen.

Die Wölfersheimer SPD ist ein Teil der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands. Aber wir haben einen eigenen Charakter. Wir sind irgendwie anders, und das ist auch gut so...

Ein langer Weg bis zur Volksfeststimmung

Es waren tolle Szenen, die sich kürzlich im neu-eröffneten dm-Markt in Wölfersheim abspielten: Menschenmassen mit vollen Einkaufswagen, Bürgermeister und Ex-Bürgermeister an der Kasse, Eltern-Kind-Verein feuert an, es wird kommentiert, geackert, gescherzt - selten hat man so viele zufriedene und glückliche Gesichter beim Einkaufen gesehen. Um das zu verstehen, lohnt ein Blick in die Vergangenheit...

Wir schreiben das Jahr 2008 und unser damals neu gewählter Bürgermeister Rouven Kötter wird gleich in seiner ersten Bürgersprechstunde mit einem dringenden Wunsch konfrontiert: „Wir brauchen einen dm in Wölfersheim“. Der Wunsch kam nicht nur ein Mal, sondern ständig und zwar von verschiedenen Personen. Das ganze steigerte sich noch, als dann durch die Schlecker-Pleite die beiden Märkte aus Wölfersheim und Berstadt verschwanden. Den Wunsch zu erfüllen gestaltete sich aber nicht leicht: dm und andere Drogerie-Märkte, wie bspw. Rossmann, wollten nur in Kombination mit anderen Märkten kommen oder alleine in so genannte 1a-Lagen ziehen, wie es beispielsweise die Friedberger Kaiserstraße oder die Bad Nauheimer Fußgängerzone ist. So was hat Wölfersheim aber nicht zu bieten. Groß war die Freude, als Rouven Kötter 2014 verkünden konnte: dm kommt nach Berstadt und bringt auch noch ein Schuhgeschäft und einen Klamotten-Laden mit. Leider hatten wir die Rechnung ohne den Neid der Nachbarn gemacht: Die Stadt Hungen klagte gegen die Baugenehmigung und verhinderte damit die Ansiedlung. Schon an diesem Beispiel zeigte sich, dass die gute Wölfersheimer Entwicklung Neider in der Nachbarschaft hat. Einige Jahre später sollten wir diese Erfahrung mit Echzell im Zusammenhang mit der REWE-Ansiedlung erneut machen, aber dazu vielleicht bei anderer Gelegenheit mehr... Also die dm-Ansiedlung in Berstadt wurde von Hungen verhindert und wieder ging die Arbeit von vorn los. Erst durch den nach Wölfersheim gezogenen dm-Mitarbeiter Ralf Koos kam neuer Schwung in den großen Wunsch: Gemeinsam suchte man nach möglichen Grundstücken, aber keines war passend. Dann kam Kötter mit einer mutigen Idee: Wir könnten die Gewerbehalle gegenüber von tegut und Penny verkaufen und dieses Grundstück nutzen. Für dm war der Standort super, aber es kostete noch einiges an Überzeugungsarbeit, um das Projekt an der Stelle zu realisieren.

Mittlerweile heißt unser Bürgermeister Eike See und er hat das Projekt erfolgreich zum Abschluss gebracht. Am 27. September 2018, also gut zehn Jahre nach der Sprechstunde, in welcher der Wunsch erstmals geäußert wurde, konnten alle sehen, dass man einen langen Atem braucht, um solche Ideen erfolgreich umzusetzen.

Stabile politische Verhältnisse und Kommunalpolitiker mit Umsetzungsstärke und dem Ohr an den Bedürfnissen der Bevölkerung sind dabei ebenfalls wichtig. Der größte Gewinner des Eröffnungstages war übrigens der Eltern-Kind-Verein, der den kompletten Umsatz erhielt, den Eike See und Rouven Kötter einkassiert hatten. Das Unternehmen dm stockte nochmal großzügig auf und sorgte mit einem 3.000 Euro-Scheck für noch mehr zufriedene Gesichter.

Ein Wochenende im Zeichen der Freundschaft

Seit etwa vier Jahren hat Wölfersheim eine Partnerstadt in Frankreich. Idyllisch am Fluss Doubs liegt die kleine Gemeinde L'Isle sur le Doubs. Zahlreiche gegenseitige Besuche fanden in den vergangenen Jahren statt. Im November stattete unser Bürgermeister Eike See der Partnergemeinde erstmals gemeinsam mit seiner Frau Julia und Katrin Kötter vom Vorstand des Wölfersheimer Partnerschaftsvereins einen Besuch ab.

Nach einem herzlichen Empfang besuchte man gemeinsam mit den Gastgebern ein Konzert in der Kirche mit dem heimischen Chor und einer Kosakengruppe. Am zweiten Tag blieb genügend Zeit den Ort näher zu besichtigen. „Es gibt einige Parallelen zu Wölfersheim. Besonders beeindruckt hat mich jedoch die Schule mit ihrer guten Ausstattung und dem Nachmittagsangebot." zeigt sich der Bürgermeister begeistert. Nach einem Besuch der Turnhalle, der Bibliothek, der Feuerwehr und des Rathauses traf man sich am Abend zum gemeinsamen Essen. **Am Sonntag wurde See die Ehre zu Teil eine Rede, anlässlich des 100. Gedenktages zum Ende des Ersten Weltkrieges zu halten und gemeinsam mit seinem Kollegen Alain Roth einen Kranz niederzulegen. „Dieser Moment war sehr bewegend und führte einem vor Augen, dass der Frieden, in dem wir leben, keine Selbstverständlichkeit ist. Umso wichtiger ist daher die freundschaftliche Verbindung unserer Gemeinden." so See.** Nach einem gemeinsamen Mittagessen machte man sich auf den Weg nach Hause. Eine Delegation aus der Partnerstadt war auch auf dem Södeler Adventsmarkt vertreten. Im nächsten Jahr beim Markt der Regionen steht der nächste Besuch aus Frankreich an. „Ich danke unseren französischen Freunden für ihre Gastfreundschaft und allen, die sich für den Austausch unserer Gemeinden einsetzten. Ich freue mich bereits jetzt auf den Gegenbesuche im Jahr 2019 und kann es kaum erwarten, unsere Partnerstadt in der Slowakei kennen zu lernen." schließt See ab.

Die Bürgermeister Alain Roth und Eike See bei den bewegenden Feierlichkeiten

Interview mit Eike See

Investition in die Zukunft

Herr Bürgermeister, in der letzten Sitzung der Gemeindevertretung wurde der Haushaltsplan für das Jahr 2019 beschlossen. Was bedeutet das für uns Wölfersheimer?

Wie in den letzten Jahren auch, haben wir sehr viel Wert auf die Gleichbehandlung aller Ortsteile gelegt. Investitionen in allen Ortsteilen sind wichtig, um nicht einen Ortsteil abzuhängen. Darüber hinaus kommen den soliden Finanzen, wie dies auch bei meinen Vorgängern Arnold und Kötter der Fall war, eine große Bedeutung zu.

Was heißt das genau?

Das bedeutet, dass wir in Wölfersheim keine Schulden machen, um unsere laufenden Ausgaben in Höhe von über 20.000.000 Euro zu bezahlen. Strom, Personal, Materialausgaben für kleinere Reparaturen sind Beispiel dafür. Solche täglich anfallenden Kosten werden vom Girokonto und nicht vom Sparbuch oder über Kredite beglichen.

Das ist einleuchtend. Können Sie uns kurz erläutern, wie eine Gemeinde, wie Wölfersheim Einnahmen erzielt, um diese Ausgaben zu tätigen?

Städte und Gemeinden in Hessen erhalten beispielsweise Anteile aus der Einkommens und Umsatzsteuer. Darüber hinaus erzielen wir selbst Einnahmen, unter anderem aus Gebühren und aus der Grund- und Gewerbesteuer. Dank

der kontinuierlichen Ausweisung von Neubau- und Industriegebieten sowie dem daraus resultierenden stetigen Verkauf von Grundstücken konnten die Grund- und Gewerbesteuereinnahmen in den letzten Jahren gesteigert werden. Leider reicht dieser Betrag nicht aus um den gestiegenen Anforderungen beispielsweise durch das Land Hessen gerecht zu werden. Aus diesem Grund müssen wir die Hebesätze für die Grundsteuer B, für bebaute Grundstücke und die Gewerbesteuer leicht anheben. Ich möchte aber betonen, dass wir trotz dieser Anhebungen sind wir die drittgünstigste Gemeinde im Wetteraukreis bei der Grundsteuer B und im kreisweiten Durchschnitt bei der Gewerbesteuer sind.

Eingangs erwähnten Sie, dass Sie nächstes Jahr gleichmäßig in alle Ortsteile investieren werden. Wie genau sehen diese Investitionen aus?

Lassen Sie uns in Wölfersheim beginnen. Die Untersuchungen der Wasserqualität am **Wölfersheimer See** werden bis Ende des Jahres abgeschlossen sein. Für das nächste Jahr bedeutet dies, dass wir hier tätig werden können, daher befindet sich ein Betrag von über 300.000 Euro im Haushaltsplan, um handeln zu können.

Die Einsatzabteilungen der Feuerwehren aus **Södel und Melbach** möchten gerne zusammen arbeiten. Über diesen Schritt freue ich mich sehr und werde ihn auch tatkräftig unterstützen. Daher finden Sie im Haushalt für nächstes Jahr einen Betrag in Höhe von 50.000 Euro, um die Planungen hierfür in die Wege zu leiten. An dieser Stelle möchte ich aber auch noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass die beiden Wehren freiwillig den Zusammenschluss gesucht haben. Auch in Zukunft wir es mit mir keine von oben diktierte Zusammenlegung geben.

In **Berstadt und Wohnbach** stehen im folgenden Jahr ebenfalls wichtige Investitionen an. In Wohnbach beginnt der Anbau an die KiTa-Pusteblume, der die räumliche Situation dort sowohl für die Kinder als auch für die Erzieherinnen erheblich verbessern wird. Es entstehen ein neuer Schlafraum, optimierte sanitäre Einrichtungen und eine neue Küche mit Speisesaal.

In **Berstadt** kann nun das Außengelände des neuen Kindergartens Storchennest hergestellt und in unmittelbarer Nähe zum Sportplatz und der Mehrzweckhalle Garagen aufgestellt werden, um für die Vereine bessere Abstellmöglichkeiten für ihre Sportgeräte bereitzustellen und ihnen somit die ehrenamtliche Arbeit zu erleichtern.

Neben diesen Investitionen finden Sie noch zahlreiche weitere große und kleine Anschaffungen und Projekte, die unseren Bürgern, den Vereinen und den Feuerwehren zugutekommen werden.

Als Beispiele möchte ich hier folgende Punkte nennen:

- ein Zuschuss für ein neues Mannschaftstransportfahrzeug für die Feuerwehr in Melbach,
- ein Konzept zur energetischen und technischen Sanierung und zur baulichen Erweiterung der Södeler Turnhalle,
- finanzielle Mittel für die Ortskernsanierung,
- die Sanierung des Kunstrasenplatzes in Wölfersheim und
- die Dacherneuerung des Steinernen Hauses im Wohnbacher Wald.

Das sind sehr viele Investitionen, von wieviel Geld reden wir denn hier genau?

Das Investitionsvolumen liegt bei über 9 Mio. Euro. Für eine Gemeinde in unserer Größenordnung ist das außergewöhnlich viel. Die Revision des Wetteraukreises sagte einmal zu mir, dass Wölfersheim sich vor einer Stadt, die doppelt so groß ist, nicht verstecken muss. Die Höhe der Investitionen ist aber erst einmal von untergeordneter Bedeutung. Wichtig ist, dass wir kein Geld zum Fenster rauswerfen, sondern sinnvoll und nachhaltig in die Zukunft unserer Gemeinde investieren, ohne dabei Schulden zu machen. Ich möchte nicht auf Kosten, sondern zum Wohle unserer Kinder unsere Gemeinde gestalten.

Von anderen Kommunen liest man immer wieder, dass größere Projekte verschoben oder ganz verworfen werden. Warum ist dies in Wölfersheim nicht der Fall?

Das hängt meiner Meinung nach ganz stark mit den politischen Mehrheitsverhältnissen in unserer Gemeinde zusammen. Dank der stabilen SPD-Mehrheit im Parlament können auch Projekte realisiert werden, die andernorts nach endlosen Debatten nicht umgesetzt werden.

Auf welches Projekt freuen Sie sich ganz besonders im nächsten Jahr?

Das ist ganz klar der nächste Bauabschnitt in den Södeler Füllgesgärten. Ich freue mich sehr darauf, im Jahr 2019 ein Baugebiet zu realisieren in dem wir es vielen Menschen wieder ermöglichen können, günstige Bauplätze zu erwerben. Im letzten Bauabschnitt haben sich viele Wölfersheimer und auch

Foto: freepik

Menschen von außerhalb in unserer Gemeinde eine Existenz aufgebaut. Auch dank der stetigen Ausweisung von bezahlbaren Bauplätzen hat sich unsere Gemeinde weiter entwickelt. So hätten wir in Wölfersheim niemals einen Gymnasialzweig und eine gymnasiale Oberstufe erhalten, wenn nicht immer wieder Eltern mit ihren Kindern in Wölfersheim hätten bauen können.

Abschließend, und darauf bin ich besonders stolz, möchte ich erwähnen, dass alle Investitionen ohne die Aufnahme von Investitionskrediten realisiert werden können und wir sogar unsere Option eines möglichen Kassenkredites aus unserer Haushaltssatzung gestrichen haben. Ich bin davon überzeugt, dass wir mit dem Haushalt für 2019 Zufriedenheit bei den Bürgerinnen und Bürgern erreichen werden, damit diese auch in Zukunft gerne in unserer schönen Gemeinde leben.

Herr See, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen und Ihren Mitarbeitern für das kommende Jahr alles Gute und weiterhin viel Erfolg.

Husch, husch, husch, die Eisenbahn…

„Husch, husch die Eisenbahn, wer will mit nach Frankfurt fahr'n?" so hat mein Opa mir oft vorgesungen. Damals war die Eisenbahn Lebensader für die Wetterau: Tonnenweise wurden Zuckerrüben zur Zuckerfabrik nach Friedberg gerollt, hunderte Pendler bestiegen täglich die Bahn Richtung Frankfurt und für Arztbesuche und Einkäufe konnte jedermann die Horlofftalbahn nutzen. Aber ab 1981 wurden die Zuckerrüben mit LKWs nach Groß Gerau gebracht und 2003 war dann endgültig Schluss für den gesamten Bahnverkehr zwischen Wölfersheim und Hungen. Die Bahnlinie rechnete sich finanziell nicht mehr und, was die wenigsten wissen, die Bahnlinie war als Nachschublinie für den Kriegsfall gedacht, weil mit ihr die Versorgung des sogenannten „Fulda Gaps" möglich war, der eine Aufmarschlücke für russische Panzer in der Westverteidigung darstellte. Und spätestens nach dem Fall der Mauer hat man an einen dauerhaften Frieden geglaubt. Selbst dafür schien die Bahn nun nutzlos.

„Die Schließung der Bahnlinie 31 – ein großer Fehler"! fanden schon damals die SPD-Kommunalpolitiker von Wölfersheim. Gerhard Herbert, früherer ehrenamtlicher Beigeordneter der Gemeinde Wölfersheim und späterer Bürgermeister von Heppenheim, hatte von 1989-93 mit weiteren Bürgern (hier seien stellvertretend Fam. Wallesch und Schleuning genannt) mit einer damals ungewöhnlichen Protestform für den Erhalt der Bahnlinie gekämpft. An der Tankstelle Ortseingang Dorheim hing ein großes Banner mit dem Slogan: „Lieber Bahn fahren als Schlange stehen!" Im Hintergrund eine selbstgemalte Giftschlange. In der Folge stellte die SPD in der Wölfersheimer Gemeindevertretung den Antrag zur Anschaffung des Triebwagens VT 628 für den Streckenabschnitt Friedberg-Wölfersheim, so dass wenigstens dieser Teil der Strecke aktiviert blieb. Die Gemeinde Wölfersheim beteiligte sich mit 80.000 DM an den Kosten. Hungen hatte damals wenig Interesse an der Bahnlinie, weil diese mitten durch die Stadt führend häufige Ursache für unangenehme Rückstaus auf der Straße war und leider noch immer ist. Aber die Einsicht kam: **Im Jahr 2011 erwarben Wölfersheim und Hungen unter Bürgermeister Rouven Kötter die Bahnstrecke bis Hungen (Kosten des Wölfersheimer Anteils: 170.000 Euro). So wurde die Entwidmung verhindert und die Chance zur Reaktivierung gewahrt.**

Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, ***sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer.***

Sonst wäre die Strecke nämlich abgebaut und die Grundstücke zerteilt und verkauft worden. Der Ankauf des Bahnhofs im Jahre 2012 hat die Gemeinde Wölfersheim dann noch einmal 120.000 Euro gekostet. Dies erweist sich heute ebenfalls als kluge Entscheidung. Vorausschauendes politisches Wagnis hat es überhaupt erst möglich gemacht, dass man heute von einer Wiederaufnahme des Zugverkehrs zwischen Wölfersheim und Hungen träumen darf.

Die Automobil-Euphorie der 80er und 90er Jahre hat angesichts des drohenden Verkehrskollapses im Großraum Frankfurt ein Ende gefunden. Wer täglich morgens und abends zwischen Rhein-Main-Region und Umland pendelt, weiß nur zu gut, dass das Autofahren hier seinen Reiz verloren hat. Das hat nichts mehr mit Freude am Fahren und Genuss an der Technik zu tun. Das ist Stress pur bis hin zur Gesundheitsgefährdung und verlorene Zeit. Ein Pendelkollege beschrieb kürzlich seine täglichen Autofahrt von und nach Frankfurt so: „Da hat die Scheiße den Ventilator erreicht!" - Stop and Go, Stau, Unfälle, Stress und Nervenkrieg sind heute tägliche Begleiterscheinung des Weges zur Arbeit. Dazu kommt noch eine unverantwortliche Umweltbelastung. Inzwischen ist Einsicht bis nach oben in die hessische Landesregierung gelangt, auch dank der unermüdlichen Bemühungen der 2001 gegründeten „Arbeitsgemeinschaft Horlofftalbahn".

Die Wiederinbetriebnahme der 12 km langen Strecke zwischen Wölfersheim und Hungen könnte letztlich eine durchgehende Verbindung zwischen Lich/Hungen bis nach Frankfurt mit einer Zeitersparnis von 30 Minuten ermöglichen. Das würde die Straßenverbindungen entlasten und gleichzeitig die Luftverschmutzung durch Autoabgase verringern. Die geschätzten zukünftigen Fahrgastzahlen rechtfertigen die erwarteten Kosten von rund 21 Mio. Euro. Das wird sicherlich keine schnelle Verwirklichung: Die ohnehin vernachlässigten Bahnübergänge, die Sicherungstechnik und die Gleise müssen grundlegend erneuert werden. Der Bahnhof Hungen wurde im Jahr 2017 saniert. Einer der drei Bahnsteige soll zukünftig von der Horlofftalbahn genutzt werden. Der Wölfersheimer Bahnhof ist gerade im Umbau und ein Bahnsteig ist bereits auf modernstem Stand erneuert. Vor

der Wiederaufnahme des Betriebs muss noch der Bahnhof Beienheim auf signaltechnischer Seite modernisiert werden. Die Zustiegsmöglichkeiten zwischen Wölfersheim und Hungen und Straßenquerungen müssen erneuert bzw. evtl sogar erst geschaffen werden. Da könnte man angesichts der Schwierigkeiten fast verzagen. Ich halte es aber lieber mit dem römischen Philosophen Seneca (4. Jh.v. Chr.), der meinte: „Nicht weil es schwer ist, wagen wir es nicht, sondern weil wir es nicht wagen, ist es schwer."

Für die Kinder zwischen hier und Hungen wird das alte Kinderlied hoffentlich bald wieder einen Sinn machen. Aber wie erklärt man seinen Enkeln das „husch, husch, husch", wenn die Eisenbahn dieses Geräusch mangels Dampf gar nicht mehr macht? Die Wölfersheimer SPD jedenfalls steht genügend unter Dampf, da wird das Bähnchen schon noch fahren, oder?

Karl Ernst Pulkert

Foto: pixabay

Fröhliche Weihnachten

185 Jahre Mitgliedschaft in der SPD

Im Rahmen der Halbjahresmitgliederversammlung der Wölfersheimer SPD wurden, wie alljährlich üblich, Mitglieder für langjährige Mitgliedschaft geehrt.

Aus der Hand unseres ehemaligen Wetterauer Landrates Joachim Arnold erhielten folgende Genossin und Genossen die Urkunde für 25 und 40 Jahre Mitgliedschaft.

Die Ehrennadeln wurden durch den Landtagskandidaten Karl-Otto Waas angesteckt, die Buchgeschenke überreichte der Wölfersheimer SPD Vorsitzende Gerhard Weber.

25 **Der Geehrte für 25 Jahre:**
Burkhard Günther

50 **Für 50 Jahre Treue wurden geehrt:**
Erika Polster und Gerhard Künstler

60 **Für 60 Jahre Treue wurden geehrt:**
Walter Schutt

Willys Gedicht zum Jahresende

Das Jahr neigt sich dem Ende zu.
Man blickt zurück und denkt „Nanu,
ist es schon rum – das alte Jahr ?“
Kaum zu glauben, aber wahr:

Ein Sommer wie im heißen Süden,
gut für Bikinis, nix für Rüben.
Gewählt wurd’ auch im Hessenland,
Plakate an fast jeder Wand.

Doch gab’s nicht wirklich einen Sieger,
kein Kandidat war Überflieger.
Nur eines tut mir jetzt noch weh:
die Stimmen für die AfD.

Wir brauchen keine Demagogen,
die haben früher schon gelogen.
Doch Schluss nun mit der Politik
Wir schau’n nach vorn, nicht zurück:

Wir wünschen euch vor allen Dingen:
Gesundheit soll das Jahr euch bringen,
Zufriedenheit, Wohlstand, Glück
und von dem Kuchen auch ein Stück.

Ob Sonne, Regen, Wind und Schnee
ein frohes Weihnachtsfest

...wünscht Eure SPD

Wir wünschen Ihnen allen *ein frohes Fest*
und einen guten Rutsch in das neue Jahr.
Ihre Wölfersheimer SPD

www.SPDwoelfersheim.de